

Constellationen inspirieren

14 Projekt-Ideen von Tanz über Theater und Musik bis zu Literatur – und noch weiter

VON DANIJELA BUDSCHUN

HERTEN. Gute Musik gibt es in jedem Jahr bei den Constellationen. Da machte auch die Auftaktveranstaltung im Glashaus gestern keine Ausnahme. Aber, wie sich das bei den Constellationen gehört, auch wieder in neuer Besetzung. „Yalcin & friends“ fanden sich zum Ende des Abends gemeinsam mit „Roma“ auf der Bühne ein – zwei junge Musiker aus Herten, die für ihr Band-Projekt Mitstreiter suchen.

Ideen vorstellen, neue Leute kennenlernen, diese zum Mitmachen bewegen – darum ging es in der gut besuchten Glashaus-Rotunde beim Auftakt für das vierte Constellationen-Projekt. Man konnte sich inspirieren lassen. Und das funktionierte hervorragend, fand Stefan Wilms-Kuballa. Der Geschäftsführer des Vereins „Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Recklinghausen/Herten“ war dabei, weil die Lebenshilfe-Band beim Constellationen-Festival den Schlager-Abend musikalisch begleiten wird. Doch dabei wird es wohl nicht bleiben: Man könne bestimmt noch mehr machen, meinte Wilms-Kuballa. Denn die Constellationen findet er „sehr inspirierend. Die Leute werden aktiviert, sind nicht passiv. Sie sind keine Konsumenten, sondern können aktiv mitmachen. Das finde ich toll.“

14 Projektideen (siehe Kasten) gibt es für das Festival am 6. und 7. Juni. Es ist nahezu für jeden etwas dabei. Wer gerne tanzt und das durch Herten, dem könnte das Video-Projekt von Felicitas Frankenberg gefallen: Zu



Ran an die Nadeln! Wer bei Constellationen 2014 mitmachen will, kann das auf vielerlei Weise. Auch strickend. Die Projekte fürs Festival im Juni wurden nun im Glashaus vorgestellt.

–FOTOS: DANIJELA BUDSCHUN

groovigen Sounds können Leute durch Herten tanzen, werden dabei gefilmt und am Ende entsteht ein Video – aus dem sich am Festivaltag ein Flash-Mob entwickeln kann.

An Handarbeit interessierte Menschen dürften sich bei „Mache einen Unterschied, mache eine Tüte“ gut aufgehoben fühlen – oder beim „Urban Knitting“. Während Christiane Rohde und Sylvia Steffan für Letzteres (be)strickende Argumente aufführten: „3,4 Kilometer ist der längste Schal der Welt, das schaffen wir!“, zählte Jan Hindrichs fürs Taschennähen nachhaltige Gründe auf: Man

verbrauche weniger Ressourcen und schone die Umwelt. Und habe ein Einzelstück.

Wer es mit dem Theaterspielen hat, dem dürfte „Director's Cut“ gefallen. Das Besondere: Zuschauer können die Regie übernehmen. Was dann auf der Bühne passiert, liegt in ihrer Hand.

Literaturfans können sich gleich von zwei Projekten angesprochen fühlen: Das Haus der Kulturen lädt dazu ein, Märchen in anderen (Mutter)Sprachen zu erzählen. Wie sich Rotkäpp-

chen wohl auf Russisch anhört? Und Sylvia Seelert fragt nach dem Begriff Heimat: Ist es ein Gefühl? Ein Ort? Ein Ritual? Eine Gemeinschaft?

Hertener sollen ihre Heimatbegriffe erzählen, beschreiben – und so soll ein Heimatbuch mit ganz persönlichen Geschichten aus Herten entstehen. Eine Idee, bei der auch Dennis Löcker mitmachen wird. Der Hertener ist zum ersten Mal bei den Constellationen dabei. „Ich hab mich schon immer in Herten wohl-

gefühlt. Weil ich meinen ganz eigenen Heimatbegriff habe, möchte ich mich hier einbringen.“

Einbringen wird sich auch das Jobcenter Herten. „Wir werden einen Tag der offenen Tür machen für die Bürger“, kündigte die stellvertretende Leiterin, Regina Grossart, an. Die Hertener sollen das Jobcenter in neuen Constellationen kennenlernen.

„Wir haben noch vier Monate Zeit und so viele tolle Ideen“, sagte Constellationen-Koordinatorin Freia Lukat. „Ich freue mich darauf, zu sehen, wie das alles erblüht.“

